

Ende!
 als 15 Jah-
Syrup
 in Breslau
 Flaschen à 1 Thlr.
 bei
W. Enslin.

bler
 ung bei
 i ckel, Kübler.

be-Ausstellung in
 eine Ausstellung
 betrübendes Zeichen
 Bevölkerung großer
 legeren, gerathen
 zum 20. August
 net werden mußten.
 kam es wegen des
 zu einer tüchtigen
 et tin wurde der
 und der deshalb
 n Schwimmlehrer
 unterstützungsfänge
 nicht wieder em-
 ersuche, fand aber
 sind die Inzich-
 n Peith verhaftet
 der Ermordung des
 erschaft fast außer
 Justiz u. A. eine
 von vorliegen, die
 des vom Belgra-
 verhängten Ver-
 somit wahrschein-
 ist ein Kartellver-
 geschlossen wird.
 croatischen Landtags
 September treten der
 sche Postvertrag in
 heute ausgewechselt.
 n von Deutschland
 bis an, aber nicht
 Rheins soll für die
 n. Holland würde
 en, wenn es nicht

episch eingelaufenen
 rsien) die Cholera.
 rordentlich günstig
 länger Zeit nicht
 schinen konnte von
 en die Nachrichten
 d. Auch Illinois
 Zu diesen Tagen
 ndon ab, wo die
 Jahren das erste
 land Heu ausge-
 inen entdeckt wor-
 ldgebiet den Eng-

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wöchent-
 lich dreimal, nämlich
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag. Abonne-
 mentpreis halbjährl.
 1 fl., durch die Post be-
 zogen im Bezirk 1 fl.
 8 kr., sonst in ganz
 Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt
 man bei der Redaktion,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder dem nächst
 gelegenen Postamt.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 100.

Dienstag, den 1. September.

1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Freitag, den
 4. September,
 aus dem Staatswald
 Gerberhölle
 23 Klafter Nadel-
 holzschleiter, 19
 Alstr. dto. Prü-
 gel, 47 Klafter tannene Rinde, 3640

Nadelholzwellen und Schlagraum.

Zusammenkunft um 8 Uhr beim Wei-
 lerstich.

Wildberg, den 27. Aug. 1868.

K. Forstamt.

Aff. Haag, St.-B.

Revier Schönbromm.

Grabenziehungs-Afford.

Ueber die Herstellung von
 120 Ruten Schutzgräben
 1700 " Abzugsgräben und
 1200 Schützgräben

in den Staatswaldungen Espach und Duhler
 werden am

S a m s t a g, den 9. September,

Vormittags 8 Uhr,

hier Abstreichs-Afforde vorgenommen, wozu
 die Liebhaber eingeladen werden.

Schönbromm, den 28. Aug. 1868.

K. Revieramt.

Hirzel.

C a l w.

Diejenigen Bäumebesitzer,

welche Bäume zwischen dem Actienhaus und
 den Gärten haben, werden ersucht, zum Zweck
 der Auszahlung nächsten Mittwoch, Vor-
 mittags 11 Uhr, auf dem Platz zu erscheinen.

Stadtpflege.

Hayd.

Privat-Anzeigen.

C a l w.

Jahresversammlung

des chirurgischen Vereins

mit freiem Mittagstisch,

Donnerstag, den 3. September,

Mittags 12 Uhr,

im Gasthof zum Waldhorn.

Zu verkaufen:

ein weingrünes Faß von 4 Eimer.

Moriz Heermann.

Bei herannahend stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager selbst
 fabrizirter

wollener Strickgarne

in allen Farben und Qualitäten hiemit aufs Beste zu empfehlen, und bemerke zugleich,
 daß in Folge des Woll-Abchlags meine Preise ebenfalls ermäßigt sind

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Colonia,

kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,486,453 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse, wie überhaupt
 bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen festen
 Prämien ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft em-
 pfehlen sich

Stuttgart im August 1868.

Die Hauptagenten

Schmidt & Dillmann.

sowie die Agenten:

Kfm. **Emil Müller** in Calw.

Mich. Heinz, Schulmstr. in Deckenpfromm.

Seiffer, Acciser in Herrenberg.

Berner, Schultheiß in Gärtringen.

W. Desterlen, Kfm. in Unter-Zellingen.

G. A. Kayser, Kfm. in Böblingen.

Rothecker, Schultheiß in Magstadt.

Th. Rutherford, Schultheiß in Altdorf.

Flanell-Senden

in hübschen Dessins und besten Qualitäten empfiehlt in jeder Größe.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Franz Balluff's

Lampenfabrik und Metalldruckerei

empfehle ich ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Häng-, Tisch-, Küchen-, Wand- und
 Vicoin-Lampen, sowie alle in das Metallwaarensach einschlagende Artikel. Zugleich
 macht dieselbe auf ihre Dampflothemaschinen neuester Construction aufmerksam.

Franz Balluff, Stuttgart,

Kronprinzstraße 34.

Zeichnungen und Preiscurant stehen gratis zu Dienst.



Den von J. A. Schauweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbfechtstoff

empfehlte in Fläschchen zu 12 kr. die Expedition d. Bl.



Verloren!

ging gestern eine neue schwarze Bandhaube von hier bis auf den Windhof. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Wittwe Rothacker auf dem Windhof abzugeben.

Fischwaagen und Sahn'sche Waagen

empfehlte

Friedr. Müller am Markt.

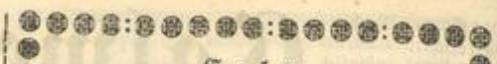
Calw. Die Ziehung der Lotterie zum Besten der Kapellenrestauration

wird Freitag, den 11. September, Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Waldhorn stattfinden. Bis zum Tage der Ziehung sind noch Loose zu 12 kr. bei den Mitgliedern des Frauenkomite's,

Frau Kaufmann Georgii,
Frau Rathschreiber Haffner,
Frau Math. Schaubert, geb. Fischer,
Frau Marie Schütz, geb. Schaubert,
Frau Anna Stälin, geb. Keller,

zu haben. Zur Theilnahme ladet freundlich ein Der Ausschuss des Kapellenvereins.

Calw. 150 fl. Pfleggeld hat gegen gefegliche Sicherheit soaleich auszuleihen Eble, Gütler.



Calw. Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Mittwoch, den 2. September, zu einem guten Glas Wein zu Georg Pfrommer im Biergäßle freundlichst ein.

Carl Bregler.
Caroline Pfrommer.



Morgenden Sonntag sind Rummelfüchlein

zu haben bei Georg Pfrommer im Biergäßle.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist in der A. Schleslagerscher Buchdruckerei um den verabgeleiteten Preis von 48 kr. (früherer Preis 1 fl. 20 kr.) zu haben: Das

Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben von M. Franz Steck, Stadtpfarrer in Murrhard. 348 Seiten 8°, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichte von Ludwig Umland, Albert Knapp etc.

Den Herren Güterbesitzern erlaube mir meine neuen sehr verbesserten

Handdreschmaschinen

bestens zu empfehlen; mit denselben können per Stunde durch zwei Personen ohne Anstrengung betrieben, 40-50 Garben rein gedroschen werden, und wird demnächst eine solche im Lamm in Simmozheim aufgestellt werden.

Zugleich empfehle meine verbesserten Futterschneidmaschinen, Obstmühlen und Pressen, Göppel u. s. w.

A. Blessing, Maschinenfabrik Hemmingen.

Als Wärterin

bei Wöchnerinnen und Kranken empfiehlt sich Caroline Großhans, wohnh. bei Bäcker Schnürle 1 Stiege hoch.

Mein mittleres Logis

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Bäcker Widmann in der Ledergasse.

Einen noch neuen hölzernen Schweinestall

hat zu verkaufen; auch werden 3 Schlafgänger angenommen bei Tuchm. Wochele im Zwinger.

Wichtig für Alle!

betreffend einen großen Ellenwaaren-Ausverkauf im Saale des Gasthofs zum Waldhorn dahier. Zur gefälligen Beachtung.

Wegen gänzlichen Aufgebens meines Weißwaarengeschäftes werde ich einige Tage mein auf das Neueste assortirtes weißes Lager im Saale des Gasthofs zum Waldhorn dahier dem Verkaufe unterbreiten, und werde, um mit demselben einigermaßen zu räumen, weit unter dem Selbstkostenpreise verkaufen.

Auf Lager befindet sich:

- Große Auswahl in gewirkten Long-Shawls, das Stück von 15 fl. an.
- Viereckige gewirkte Shawls von 5 fl. an.
- Alle andern Sorten Shawls und Tücher überaus billig.
- Kleiderstoffe in allen möglichen Sorten und in den neuesten Sachen, die Elle zu 12 kr. bis zu den feinsten.
- Tibets, Orleans, Lustre, Seidenzeuge, Tuch, Buckskin und noch vieles Andere sehr billig.

Mein Aufenthalt dahier dauert nur einige Tage und beginnt der Verkauf von heute an, und sind Leute, die auch nicht kaufslustig sind, zur Einsicht dieses Lagers höflichst eingeladen.

N. Reichmann aus Stuttgart, vormals Frankfurt a. M.

Einige Tage im Gasthof zum Waldhorn dahier.

Calw. Frucht-Preise am 29. August 1868.

Getreide-Gattungen.	Vor-riger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Vortrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebf.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Durchschnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	176	176	176	—	6	24	6	10	6	6	1088	9	4	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	18	18	18	—	—	—	5	48	—	—	104	24	—	—
Gerste	—	200	225	225	—	4	30	4	19	4	6	974	33	7	—
Einkel	25	50	78	60	18	5	12	4	51	4	48	291	24	—	—
Haber alt.	28	—	—	—	—	3	45	3	40	3	33	375	42	—	—
Haber neuer	—	102	102	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
Summe	53	546	599	581	18	—	—	—	—	—	—	2834	112	—	—

Brottage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernbrod 16 kr., dto. schwarzes 14 kr., 1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth.

Stadtschultheißenamt.



Teinach.

Schönes reines

E i s

hat billig zu verkaufen

Die Verwaltung des K. Bades.

Calw.

260 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen

Kaufmann Müller.

Simmsheim.

Es sind

100 Gulden

zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit bei

Stiftspfleger Fuchs.

Tagesneuigkeiten.

— In Gosbach bei Geislingen kam ein Mann nächtlicher Weile vom Wege ab und stürzte über die Felsen von so beträchtlicher Höhe, daß er sofort todt war.

— Vom Kaiser von Rußland sind aus Anlaß des Aufenthalts seiner Familie in Rissingen eine große Zahl von Orden, zum Theil in Brillanten, verliehen worden. Auch andere Geschenke wurden reichlich vertheilt und sollen die letzteren zusammen einen Werth von weit über 100,000 fl. haben.

— Berlin, 27. Aug. Die höheren württembergischen Offiziere, welche, wie bereits gemeldet, nach Berlin gekommen sind, um sich an den Herbstmanövern zu betheiligen, nehmen jetzt mit großem Antheil alle hiesigen Militär-Institute in Augenschein und sprechen denselben ihre lebhafteste Anerkennung aus. Auch die bayerischen Offiziere nehmen Interesse für die diesseitigen Heeres-Einrichtungen, jedoch ist ihre praktische Betheiligung an dem Dienste einzelner Truppentheile eine mehr freiwillige. Offiziell ist nur der bayerische Militär-Bevollmächtigte, Baron v. Freyberg, den Generalstabsreisen unter Führung des Generals v. Mollke beigeordnet; dagegen haben mehrere bayerische Ingenieur- und Artillerie-Offiziere, so wie ein Jäger-Adjutant Urlaub genommen, um die hiesigen Einrichtungen bei den Regimentern ihrer Waffe kennen zu lernen.

— In Berlin ist die fruchtbare Schauspiel-Dichterin Charlotte Birch-Pfeiffer gestorben.

— Die neue Maß- und Gewichtsordnung für Norddeutschland ist amtlich publicirt. Die Anwendung der betr. Maße und Gewichte ist vom 1. Januar 1870 an gestattet, insofern die Betheiligten hierüber einig sind.

— Gumbinnen, 28. Aug. Seit zwei Tagen wüthet in Mariampol in Rußland, 5 Meilen von der Grenze, eine große Feuersbrunst. 250 Häuser sind bereits von den Flammen verzehrt.

— Hamburg, 28. Aug. Nach dem „Korrespondent“ waren bis gestern 518 Theilnehmer zum Juristentag angemeldet.

— Wien, 26. Aug. Allen Landtagen Oesterreichs wurden gleichmäßig folgende Gesetzesentwürfe vorgelegt: Ein Gesetz über die Aufhebung des politischen Ehekonfenses; ein Straßenpolizeigesetz für die öffentlichen nicht ararischen Straßen; Aenderung einiger Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung; Aenderungen, betreffend das aktive und passive Wahlrecht für den Landtag; ein Gesetz, betreffend die Realschulen; ein Gesetz über die Errichtung und Erhaltung der Fortbildungsschule für Lehrlinge und Gehilfen; endlich ein Gesetz über die Schulaufsicht.

— Wien, 26. Aug. Im oberösterreichischen Landtag (Viz) stellte Dr. Edelbacher und Gen. eine Interpellation: „Ist die Regierung willens, in kürzester Frist den k. k. Behörden die energische Weisung zu ertheilen, den Staatsgrundgesetzen und den Gesetzen über Ehe, Schule und interkonfessionelle Verhältnisse — gegenüber der Reue der Bischöfe — nöthigenfalls durch Anwendung des Strafgesetzes Wirksamkeit und Achtung zu verschaffen und den Artikel II. des Strafgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger zur Wahrheit zu machen?“ — Angesichts der gewaltthätigen Versuche, welche die verschiedensten Parteien in Oesterreich machen, an der neuen dualistischen Ordnung der Dinge zu rütteln, als sei es das vorausbestimmte Loos aller Neugestaltungen Oesterreichs, schnell zu entstehen, um noch schneller zerstört zu werden, stellt die Presse die inhaltschwere Frage: Soll die Vollendung des österreichischen Neubaus nur dazu dienen, einen Sturm wider National-Kagenmusik zu entfesseln? Sind wir an Freiheiten reicher geworden, um, was wahrhaft staatenbildende Kraft betrifft, als Bettler zu enden? Man suche den Punkt, in welchem all' die disparaten Tendenzen konvergiren, von denen wir bedrängt werden, und man erkenne in der Idee einer nicht exclusiv magyharischen und slavischen, aber ebenfalls nicht deutschen und nicht mehr österreichischen Konföderation.

— Oesterreich hat Rechnungsergebnisse aufzuweisen, die den Beweis liefern, daß der von seiner Regierung eingeschlagene Weg zur finanziellen Genesung und Gesundheit führt. Die Gefahr, daß das Gute, das mit der Gesamtstaatsverfassung geschaffen worden, von den Landtagen untergraben werde, darf als beseitigt angesehen werden; am meisten zu fürchten war der böhmische Landtag; er ist es nicht mehr, seit er auch ohne die Tschechen beschlußfähig bleibt; — er wird es nie mehr werden, wenn der feste Zusammenhalt der Tschechen den Deutschen ein Beispiel gibt, das nicht verloren geht.

— Wien, 27. Aug. Die Czechenpartei im mährischen Landtage hat nun ebenfalls eine Deklaration erlassen, um ihr Fernbleiben vom Landtage zu begründen. Diese Deklaration hat einen großen Vorzug vor ihrer böhmischen Zwillingsschwester. Sie ist nämlich viel bestimmter und deutlicher. Die Herren Meger und Genossen haben es nicht gewagt, in so bestimmter Weise den absolutistischen und den liberalen Gedanken zum Ausdruck zu bringen, wie die durch keine jungezeitliche Partei genürten mährischen Czechen. Diese letzteren sprechen es klar und unumwunden aus, daß sie die Rückkehr zum alten System, die Wiederherstellung des Konkordats wollen. Das alte Oesterreich soll wieder aufgerichtet werden; die neuen Freiheiten sollen so rasch als möglich aus dem Wege geräumt werden; das Bürgerthum soll in seine frühere untergeordnete Stellung zurückgedrängt werden und der Adel und die Bischöfe sollen wieder allein den Staat regieren. Nur dann wollen die feudalen, liberalen und nationalen Mitglieder der Opposition wieder in den Landtag eintreten. Diese zweite Deklaration wird, so wie die böhmische, zu den Akten gelegt werden, man wird die Abgeordneten, welche sie unterzeichnet haben, auffordern, im Landtage zu erscheinen, und man wird, da sie das nicht thun werden, ihre Mandate für erloschen erklären und Neuwahlen anordnen.

— Im Tyroler Landtag brachten Wildbauer und Genossen einen Antrag ein, der gewiß allen Besuchern dieses Landes höchst zweckmäßig erscheinen wird; sie beantragten Abschaffung des Bettel- und Vagabundenwesens, das trotz mancher lokalen Vorkehrungen in immer lästigerer Weise überhand nimmt.

Frankreich. Paris, 26. Aug. Der Moniteur schreibt: Die von Marschall Baisant am Montag in Dijon gehaltene Rede wies darauf hin, daß die überreiche Ernte im ganzen Lande um so werthvoller sei, als sie mit den beruhigendsten Landesverhältnissen zusammenfalle. Der Kaiser habe erst kürzlich gesagt, daß Alles auf einen dauernden Frieden hindeute. Der Ueberfluß inmitten eines Friedens, der dem Patriotismus kein Opfer auferlegt, das ist in zwei Worten die dermalige Situation des Landes.

England. London, 26. Aug. Die Zahl der bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück in Nord-Wales umgekommenen Menschen konnte gar nicht genau ermittelt werden. Nach langer Untersuchung haben 3 Aerzte aus den Geirippen und Knochenresten der ihnen stückweise vorgelegenen Leichen auf 33 bestimmt, darunter 10 männliche und 13 weibliche. Die übrigen 10 waren so ganz und gar zerstört, daß sich selbst aus der Knochenbildung das Geschlecht nicht feststellen ließ. Auch bei manchen anderen war diese Feststellung nur mit Berücksichtigung der bei den Ueberbleibseln gefundenen Bekleidungs- oder Schmuckgegenstände, zumal durch eiserne Krinolinenreifen, möglich gewesen. Es wurden auf der Unglücksstätte 24 Uhren, viele goldene Ketten, Armspangen und prachtvolle Diamanten gesammelt. Außer der Familie des 60jährigen Lord Farnham war unter den Verunglückten der Richter Berwick aus Dublin mit seiner Schwester, Sir R. Chinnery nebst Familie und andere mehr. Das Unglück wurde durch unvorsichtiges Abkuppeln auf der Station Mandulas verursacht. Dort hatte der Güterzug in das andere Geleise einzufahren und den von Abergale herkommenden Schnellzug vorbeizulassen. Die Lokomotive kuppelte nun einige Wagen mit Petroleum ab, die in Mandulas stehen bleiben sollten; dabei erhielten die Petroleumwagen einen sol-

Freunde und
auf morgenden
September,
das Wein zu
im Biergähle
reger.
Pfrommer.
tag sind
chlein
Pfrommer
Biergähle.
Minivius erschien
der A. Del-
uckerei um den
S. Fr. (früherer
en:
irjan,
fabriken
farrer in Murr-
mit 2 Ansichten
es vor seiner
im Jahr 1844)
te von Ludwig
app re.
ern erlaube mir
nmeten
aschinen
derselben können
sonen ohne An-
Garben rein
demnächst eine
nozheim aufge-
ne verbesserten
Schmählen und
ffing,
it Hemmingen.
erin
nken empfiehlt
Großhans,
der Schnürle
ge hoch.
Logis
zu vermietten.
Widmann
Vedergasse.
tall
3 Schlafgän-
im Zwinger.

chen Stoß von der Maschine, daß sie in Bewegung kamen und bei der Geneigtheit der Bahn dem herankommenden Zug entzogen wurden.

(Schiffbrüche.) Einem statistischen Bericht zufolge sind im Monat Juni 119 Schiffe, darunter 5 Dampfer, auf der See untergegangen. Von diesen verunglückten Fahrzeugen trugen 47 die britische Flagge, 20 die amerikanische, 6 die norddeutsche, 6 die französische, 4 die holländische, 4 die norwegische, 2 die dänische, 2 die schwedische. Belgien, Spanien, Portugal und Rußland waren je durch einen Schiffsunfall repräsentirt, und bei 24 Schiffen blieben die Nationalitäten unermittelt.

Nach dem „Figaro“ gibt es gegenwärtig in den 20 Arrondissements von Paris 12,543 Cafe's, Estaminets, Bierbrauereien und Weinschenken, die etwa 30,000 Billards besitzen. Diese Billards tragen täglich im Durchschnitt 10 Franken ein, was eine tägliche Einnahme von 300,000 Franken und jährlich von 109,500,000 Franken ergibt.

Arztlicher Kalender. Beim sogenannten gastrischen Fieber (Abgeschlagenheit, eingenommener Kopf, pappiger Geschmack, Verdauungsstörung mit und ohne Diarrhoe), das im Frühjahr und Herbst häufiger auftritt, ist der starke aus Würmungsstadien bestehende Beleg auf Zunge und Zähnen nach den neueren Erfahrungen über Pilzkrankheiten der Urheber der Krankheit verdächtig. Man reinige deshalb mehrmals täglich den Mund sorgfältig mit stark verdünntem Schnaps und einem Bürstchen. Erkrankt man doch, so nehme man starken Wein und wenig, aber kräftige Nahrung. (St.A.)

Thierkalender. Die wurmreife fallenden Zwetschgen kann man nicht nur zum Schnapsbrennen verwerthen, sondern es empfiehlt sich ihr Auffammeln auch deshalb, weil dadurch die darin steckenden Würmer an der Weiterentwicklung gehindert werden und so für das nächste Jahr das Uebel gemindert wird. (St.A.)

Seltene Fügung.

(Fortsetzung.)

Pedraglia ging in das Haus; nach einiger Zeit kam er mit der Entschuldigung zurück, er habe den Dolch nicht gefunden, er wolle ihn ein andermal suchen.

Der Oberbürgermeister und der Criminalrath wechselten einen Blick, dann sagte der Letztere:

„Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand Christiane, die Dienerin des Haller'schen Hauses, den geliebten, edlen Burke ermordet, das Zeugniß des Medizinalraths über die Art seines Todes lautet: getödtet mit einem dreischneidigen italienischen Dolche, und ein Dolch, genau wie der Ihrige, fand sich neben der Leiche.“

„Todt, ermordet!“ rief, freideweiß werdend, Pedraglia, „todt, o Gott, und jetzt, gerade jetzt!“

Auch Agathe war tief erschüttert und vermochte kaum sich aufrecht zu erhalten, sie beweinte den edlen Todten, ach sie ahnte nicht, welch' bittere Tage ihr noch bevorstanden!

Pedraglia wurde verhaftet, er ließ es, ohne ein Wort zu sagen, geschehen; seine Tochter mußte zurückbleiben.

Das Publikum will, wenn ein Mord geschehen ist, auch sobald als möglich den Mörder entdeckt und bestraft sehen. Pedraglia's Besuch bei Burke, des Gemordeten Schreiben an ihn, welches auf Groll deutete, das Auffinden eines Dolches, den Pedraglia als den feinigsten erkannte, alle diese Umstände warfen starken Verdacht auf den Italiener, den man stets als Fremdling betrachtet hatte, und für den man jetzt nicht das geringste Mitleid hatte. An seine Unschuld glaubten außer seiner Tochter und Ernst, Julia Haller und Frau Haller.

Nach der Eröffnung des Testaments vergrößerte sich der Verdacht, denn von dem Vermögen, über welches Burke frei disponiren konnte, fiel der größte Theil Agathe Pedraglia zu, also sein Tod war für die Pedraglia's ein Geldgewinn.

Bei Verlesung des letzten Willens Burke's erfuhr man endlich, daß er, der in Deutschland geborene liebe Todte, der einzige Sohn eines vornehmen, reichen Engländers gewesen war. Seine liegenden Güter wurden jetzt Eigenthum eines Vetter's. Der Stadt Waldenan erließ er zur Erhaltung der öffentlichen Gärten und Parkanlagen

hundert Pfund jährlich; seine Mobilien, Gemälde, Alles, was er in seiner Wohnung hatte, bekam Julia Haller.

Der Geheimrath Schröder blieb noch, um dem allgemein betrauertem Manne das letzte Geleit zu geben, dann verließ er mit seiner Tochter Waldenau; er hatte den Gedanken an eine Verbindung mit einem Mädchen, dessen Vater man eines Mordes fähig hielt, aufgegeben.

Die schöne Marianne sah, daß Ernst Haller für sie nur einen geringen Grad von Zuneigung besaß und verheirathete sich später mit einem Offizier.

An einem heißen Sommertage fuhr ein junger Kaufmann in einem leichten unbedeckten Wagen auf der Chaussee, welche von Abendorf nach Waldenau führt. Ein furchtbares Gewitter nöthigte ihn, im nächsten Wirthshause, welches an der Straße lag, Halt zu machen.

Er ging in die große Wirthsstube, wo er mehrere Herren beim Speisen fand, unter ihnen auch einen jungen Mann, dessen Aeußeres ihm bekannt vorkam, und für ihn viel Anziehendes hatte. Als der Herr sich auf einige Zeit entfernt hatte, um mit dem Wirth im Nebenzimmer zu sprechen, fragte der Kaufmann nach dem Namen des interessanten Gastes.

„Doktor Haller, der berühmteste, scharfsinnigste und redlichste Rechtskonsulent weit und breit, er ist der einzige Sohn des reichen Oberbürgermeisters Haller, der auch ein Ehrenmann ist.“

„Der arme junge Mann hat sich noch immer nicht erholt“, bemerkte ein anderer Herr; „es ist doch nun drei Jahre her, daß der gute Burke todt ist, und aus dem Haller'schen Hause ist seitdem der Sonnenschein entwichen.“

„Es ist auch furchtbar, wenn Einem der liebste Freund im Hause ermordet wird! Aber der junge Haller beklagt nicht nur Burke's Tod, mit ihm sind alle seine Hoffnungen gestorben, er hat eine große, tiefe Liebe zu der eben so schönen als edlen Agathe Pedraglia und daß Haller seinem Vater das Mädchen nicht als Tochter in das Haus bringen kann, ist natürlich! Die armen jungen Leute sehen einander nur von fern, sie wissen Beide, was sie trennt!“

„Aber Herr Pfarrer, Pedraglia ward ja sechs Monate nach Burke's Tod freigesprochen!“

„Gewiß, Herr Flammung, aber in welcher Weise? weil er stets feierlich seine Unschuld beschwor, sein vergangenes Leben ein fleckenloses war, aus Mangel an hinreichenden Beweisen, daß er den Mord begangen habe!“

„Ich wundere mich nur, daß der Italiener in Waldenau geblieben ist, wo ihm Jeder aus dem Wege geht, wie einem wilden Thiere, und ihn nur ein Freund besucht, Doktor Haller!“

„Er hofft vielleicht, seine Unschuld noch an den Tag kommen zu sehen!“

„Möglich, aber sehr unwahrscheinlich!“

Der Eintritt des Doktor Haller, welcher sich mit dem Wirth über ein Geschäft unterredet hatte, gab dem Gespräch eine andere Wendung.

„Ich finde Waldenau sehr reizend“, sagte der junge Kaufmann, „ich war vor drei Jahren da, wenn man mir nicht viel Schwierigkeiten macht, hätte ich wohl Lust, mich daselbst niederzulassen.“

„Das wird nicht der Fall sein“, sagte Ernst Haller, „wenn Sie sich an meinen Vater wenden wollen. Was für Artikel werden Sie haben?“

„Allerhand, Colonialwaaren, fremde Holzarten; ich reise jetzt für meinen Vater, in die Waldenauer Gegend haben mich die Kunstschreiner geführt, welchen ich schöne seltene Holzarten angeboten habe, sie verarbeiten sie auf sehr geschickte Weise.“

„Das ist wahr“, nahm der Geistliche das Wort, „so hat uns kürzlich ein junger Waldenauer Schreinermeister ein Cruzifix für die Kirche gemacht, wahrhaft künstlerisch geschnitten, obgleich der junge Mann, Namens Cunze, nur ein gelernter Schreiner ist.“

„Cunze? Will mir den Namen notiren, vorfragen bei dem Manne, vielleicht braucht er Hölzer von mir, meines Vaters eigene Schiffe bringen die seltensten Sorten nach unserm Hamburg. Möchte wissen, ob der junge Mann noch in Waldenau ist, der mir vor drei Jahren zuerst klagte, daß in Waldenau gar keine Auswahl in Hölzern sei. Wollte sich damals etabliren. Ein hübscher Mensch, mit geschiedtem Gesicht.“

(Fortsetzung folgt.)

